Horst HARTMANN: Kachina-Figuren der Hopi-lndianer. Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde Berlin. Neue Folge 36. Abteilung Amerikanische Naturvölker V. Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz. 286 pp., 161 Taf., 8 Textabb., 3 Karten. Herausgegeben vom Museum für Völkerkunde Berlin. Berlin 1978. Preis am Verkaufsstand des Museums: DM 55,-. Preis im Buchhandel: DM 110,-. Die vorliegende Veröffentlichung stammt von einem der profilierten deutschsprachigen Fachleute für nordamerikanische Indianer, dem Leiter der Abteilung Amerikanische Naturvölker des Berliner Völkerkundemuseums. Sie ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit der Kultur der Hopilndianer, insbesondere der Funktion des Kachina-Kultes in dieser Kultur. Der Verfasser hat nicht nur den maassgeblichen Teil der umfangreichen Literatur über die Hopi herangezogen, sondern auch mit führenden, vor allem amerikanischen Hopi-Experten diskutiert. Eine Reise in den amerikanischen Südwesten ( 1975) hat ihm die für die Bewältigung des Themas unersetzlichen persönlichen Eindrücke vom Hopi-Land und seinen Bewohnern vermittelt. Vonder Aufmachung her als Katalog angelegt, geht die Veröffentlichung vom Inhalt her weit darüber hinaus. Sie ist in zwei Hauptteile gegliedert: einen Teil, der die monographische Darstellung der Hopi-Kultur mit dem im Mittelpunkt stehenden Kachina-Komplex enthält, und den eigentlichen Katalogteil, bestehend aus insgesamt 160 (52 farbigen und 108 schwarz-weissen) Abbildungen der Kachina-Figuren mit den erforderlichen Erläuterungen und Beschreibungen. Die monographische Erfassung der Hopi-Kultur hat zum Ziel, das Kernstück der Untersuchung, den Kachina-Komplex und die Figuren, in das grössere Ganze der Hopi-Kultur einzuordnen und dadurch seine zentrale Stellung darin sichtbar zu machen. Es ist deshalb konsequent, einleitend die ökologischen Bedingungen sowie Vorgeschichte und Geschichte der Hopi-Kultur herauszuarbeiten. Denn auf der einen Seite ist die Hopi-Kultur - das gilt in besonderem Maasse für Weltbild, Religion und Kultkomplex - entscheidend von den vmstenhaften Umweltbedingungen des nordamerikanischen Südwestens ge- 334 prägt. Auf der anderen Seite gewinnt man nur einen angemessenen Zugang zu ihr, wenn mansie als Glied einer langen Entwicklung der Pueblo-Kultur sieht, deren Entstehung in die Zeit der zweiten Hälfte des ersten Jahrtausends n. Chr. datiert wird. Bei der darauffolgenden Darstellung der Hopi-Kultur geht der Verfasser von der Situation aus, in der diese sich um die Jahrhundertwende befand. Das hat zwei Gründe. Erstens war damals das Leben derHopi noch bis in die Einzelheiten des Alltags hinein weitgehend von ihrer Tradition geprägt. Zweitens ist insbesondere diese Phase, die zeitlich mit einem enormen Aufschwung der amerikanischen Ethnologie zusammenfällt, gerade von amerikanischen Ethnologen hervorragend dokumentiert worden. Vor allem die hierbei erzielten Ergebnisse bilden eine wichtige Grundlage der späteren Hopi-Forschung bis in die Gegenwart. Im weiteren behandelt der Verfasser zunächst die profanen Bereiche der Hopi-Kultur, nämlich Wirtschafts- und Ernährungsweise, materielle Ausrü- stung und handwerkliche Tradition sowie soziale und politische Organisation. Dem folgt eine eingehende Betrachtung der sakral-religiösen Sphäre, im einzelnen der Kultgenossenschaften, der generellen Linien der Hopi-Religion, des Kachina-Komplexes, des Zeremonialkal enders und schliesslich der Kachina-Figuren. Mit der Erörterung des Lebenszyklus schliesst sich der Kreis, denn hier wird gezeigt, wie Profanes und Sakrales im Alltagsleben der Hopi aufeinanderwirken und voneinander abhängig sind, welche integrierende Aufgabe hierbei der Kachina-Kult hat. Der Kachina-Kult ist der einzige Kult in dem komplexen Kultleben der Hopi, der - wie andere Kulte - nicht nur Teile, sondern das ganze Hopi-Volk erfasst. Er ist eine Art einigendes Band für die sonst sehr zersplitterten Hopi. Warum er diese Stellung hat, ergibt sich aus der Bedeutung der Kachinas. Diese werden als die geistige Essenz aller derjenigen Dinge charakterisiert, die einen Platz in der Weltordnung und im Alltag der Hopi haben: von den Sternen über Ahnengeister, Tiere, Pflanzen usw. bis zur Asche. Schliesslich erörtert der Verfasser Bedeutung und Stellung der KachinaFiguren. Sie sind Abbilder der Tänzer, die während der Kulthandlungen die Kachina-Geister verkörpern. Er weist ausserdem auf ihren etwas umstrittenen Ursprung hin, erläutert ihre Bedeutung für die Hopi selbst (sie fungieren u.a. als Spielzeug, Gebetsträger, Fruchtbarkeitsbringer), geht auf ihre handwerkliche Herstellung ein, erörtert die grosse Zahl der Kachina-Typen (dazu auch die Gründe für das Verschwinden und das Entstehen neuer Typen) und hebt schliesslich die kommerzielle Bedeutung der Herstellungder Figuren für die Hopi hervor. Auch die Verbindung zur Gegenwart der Hopi-Kultur wird herausgehoben; zumeinen, indem die politische und ökonomische Situation der Hopi von etwa 1910 bis heute dargelegt wird, zum anderen, indem vor allem anhand des Zeremonialkalenders gezeigt wird, wie weit das Leben der Hopi noch heute von 335 ihrer komplexen religiösen Tradition geprägt wird. Der Verfasser übersieht auch nicht die Ungerechtigkeiten, die den Hopi bis in die Gegenwart widerfahren sind, und gibt darüber ein ausgewogenes Urteil ab. Im Katalogteil wird die für Europa einzigartige Sammlung von Kachina-Figurendes Berliner Völkerkundemuseums -bis auf die nach Fertigstellung des Manuskriptes erworbenen Stücke - vorgestellt. Zum einen sind es alte Werke aus der Zeit der Jahrhundert wende, dieallesamt einen grossen Seltenheitswert haben; in einigen Fällen handelt es sich sogar um Unika. Zum anderen sind es neue Stücke, die von den Hopi in den letzten Jahren hergestellt und vom Verfasser angekauft wurden. Darüber hinaus sind auch die im letzten Krieg verlorengegangenen Exemplare abgebildet, die alle Spitzenstücke, teils sogar Unika waren. Ihre Abbildung war möglich, weil ihre Karteikarten mit kolorierten Skizzen erhalten geblieben sind. Dem Bildteil folgt eine eingehende Beschreibung der Kachinas in der Reihenfolge ihrer bildlichen Anordnung. Auf die Bestimmung mancher der alten Stücke musste der Verfasser besonders viel Mühe verwenden, weil sie entweder sehr ungenau oder falsch bezeichnet bzw. bestimmt waren. Das Bild, das der Verfasser von der Hopi-Kultur und dem Kachina-Komplex zeichnet, ist, das kann abschliessend festgestellt werden, ein sehr einprägsames und minutiös zusammengefügtes Mosaik. Als solches ist es eine hervorragend gelungene Synthesis eines wesentlichen Teiles des von den Ethnologen bisher erarbeiteten Wissens über die Hopi-Kultur. Die Veröffentlichung schliesst eine wichtige Lücke in der deutschsprachigen wissenschaftlichen Literatur über die nordamerikanischen Indianer und muss als zumindest ebenbürtige Leistung neben Arbeiten über dasselbe Thema von amerikanischen Hopi-Experten wie Colton, Dockstader und Wright gestellt werden.Dadurch, dass sich der Verfasser einer klaren und eindeutigen Sprache bedient und die Zusammenhänge anschaulich und plastisch zu schildern vermag, dürfte die Arbeit nicht nur Fachleuten, sondern auch interessierten Laien zugänglich sein. Hinzu kommt die hervorragende Ausstattung, die das Buch auch äusser- 1 ich sehr attraktiv macht. Es ist deshalb zu bedauern, dass es in einer relativ kleinen Auflage erschienen ist und einen entsprechend hohen Preis hat.

Egon Renner